



Katalysatorenproduktion: Analysten rechnen bis 2010 mit zweistelligen Wachstumsraten für den Partikelfilter-Markt.

Umicore

Engagiert in Sachen Pisa

Umicore versteht sich auf positive Schlagzeilen: In Rheinfelden ist der Autozulieferer als Familienförderer und Ausstatter von Kindergärten in aller Munde.

Für die Rheinfeldener Vertreter des Katalysatorenherstellers Umicore hatte sich die Reise nach Berlin gelohnt: Am 19. Juni überreichte Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen ihnen in der Hauptstadt das Zertifikat „berufundfamilie“. Sie würdigte damit die Selbstverpflichtung von 191 Betrieben, im Rahmen eines bundesweiten Audits innerhalb von drei Jahren eine familienfreundliche Unternehmenspolitik umzusetzen.

Der Umicore AG war es damit zum zweiten Mal gelungen, anlässlich einer aktuellen politischen Debatte wohlwollendes Medieninteresse auf sich zu lenken. Vor drei Jahren hatte sie von der Sorge um die hohen Feinstaubbelastungen in deutschen Großstädten profitiert:

Schließlich gehört das Unternehmen mit einem Marktanteil von 25 Prozent bei Emissionskontrollsystemen und Partikelfiltern zu den weltweit führenden Anbietern. Seit die Bundesregierung den Einbau solcher Filter in Dieselmotoren mit Steuererleichterungen fördert, rechnen Analysten für diesen Markt bis zum Jahr 2010 mit zweistelligen Wachstumsraten.

Jedes vierte Fahrzeug fährt mit einem Katalysator von Umicore

Die Ursprünge des belgischen Konzerns liegen im Bergbau: Anfang des 19. Jahrhunderts begann Umicore mit der Ausbeutung von Kupfer- und Zinkminen in den belgischen Kolonien. Inzwischen hat sich der Konzern zu einem Spezialisten für Chemie, Metallurgie und Materialwissenschaft gewandelt. Im vergangenen Jahr erzielte Umicore damit einen Umsatz in Höhe von 8,8 Milliarden Euro und beschäftigt weltweit rund 17.000 Menschen.

Im Zuge dieser Fokussierung übernahm das Unternehmen 2003 auch das zuvor von der Degussa AG ausgelagerte Edelmetall-Geschäft:

Seither beschichten die Arbeiter am Rheinfeldener Standort ihre Abgas-Katalysatoren für Umicore – jedes vierte Fahrzeug der Welt fährt inzwischen mit einem Kat der Belgier. Und seither bemüht sich die Unternehmensleitung erklärtermaßen, die 250 Arbeitsplätze am Standort möglichst familienfreundlich zu gestalten – ganz im Sinne des 1998 von der Hertie-Stiftung ins Leben gerufenen und nun unter der Schirmherrschaft der Familienministerin stattfindenden „berufundfamilie“-Audits.

„Umicore ermöglicht es beispielsweise Mitarbeiterinnen, früher aus dem Mutterschutz zurückzukommen, was besonders junge Frauen gern annehmen“, sagt Umicore-Sprecher Werner Appel. Weil gerade Kinderkrippen fehlten, sei das Unternehmen behilflich bei der Vermittlung von Plätzen. In der Regel gelänge es, die Mitarbeiter-Kinder ab einem Alter von drei Jahren in betriebsnahen Kindergärten mit gut ausgebildetem Fachpersonal unterzubringen – eigene Betreuungseinrichtungen direkt auf dem Werksgelände sind aufgrund von Sicherheitsbestimmungen nicht möglich.

Zurzeit bereite man in Form einer Allianz aus Stadtverwaltung, weiteren Unternehmen wie Degussa und Kindereinrichtungen eine neue Möglichkeit der Kinderbetreuung für Kinder von drei Monaten bis drei Jahren vor. Im Herbst soll sie der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Schon Kindergarten-Kindern sollen Naturgesetze vermittelt werden

Außerdem, erklärt Werner Appel, motiviere Umicore seine Mitarbeiter – auch die Führungskräfte – zur Pflege ihrer bedürftigen Angehörigen. Nach einer Prüfung der Einzelfälle versuche das Unternehmen eine Lösung anzubieten – etwa in Form eines Heimarbeitsplatzes für einen befristeten Zeitraum, der reduzierten Arbeitszeiten oder der Teilung eines Arbeitsplatzes.

Und auch an einem dritten gesellschaftlichen Brennpunkt zeigen sich die Katalysator-Spezialisten engagiert. „Alle reden über Pisa-Studien“, sagt Vorstandsmitglied Michael Neisel, „wir von Umicore möchten konkret etwas tun. Unser Beitrag ermöglicht Mädchen und Jungen bereits im Kindergartenalter, das

Thema Chemie besser zu verstehen und zu begreifen.“ Dazu hat man sich mit der bayerischen Firma Science Lab GmbH & Co. KG zusammengetan, die Kindern in Deutschland und Spanien die Gesetze von Naturwissenschaft und Technik vermittelt.

Der Rheinfeldener Geschäftsbereich „Autoabgaskatalysatoren“ verschenkt so genannte „Forscherkisten“ von Science Lab an

Kindergärten an seinen Standorten – eine davon auch an den Kindergarten „Kunterbunt“ in Rheinfelden. Naturphänomene wie Luft, Wasser, Farben, Elektrizität oder Schall können die Kinder damit experimentell erforschen. Für die Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien plant das Unternehmen die Einführung von „Schnuppertagen“ auf seinem Werksgelände.

Dorothee Niedzwetzki



Fotos: Umicore AG, berufundfamilie GmbH

Gratulation zur Familienförderung: Bundesministerin Ursula von der Leyen mit Ursula Saint-Léger, Senior Vice President Corporate Human Resources von Umicore.

Anzeigen

SCHÖLER
Kompetenz · Kundennähe · Kontinuität

seit mehr als **40** JAHREN

Linde Material Handling
Linde

Rheinfelden ■ Achern

Bad Waldsee ■ Freiburg

Schramberg ■ Singen

Stuttgart ■ Ulm

www.schoeler-gabelstapler.de

**Baugenossenschaft
Rheinfelden/ Baden eG**

Zähringerstr. 13
79618 Rheinfelden Baden

Tel. 0 76 23 / 36 49
Fax 0 76 23 / 79 99 00

e-mail: hg-rhf@t-online.de

**Tagesaktuelle
Nachrichten**
unter www.inside-b.de

inside B
Das Magazin für Wirtschaft & Leben in Baden